

# Pro Augusta Raurica : dritter Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica : 1. September 1937 bis 1. August 1938

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **37 (1938)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PRO AUGUSTA RAURICA

---

## Dritter Jahresbericht

der Stiftung

## Pro Augusta Raurica

1. September 1937 bis 1. August 1938.

(Genehmigt vom Stiftungsrat am 7. November 1938 und vom Vorstände der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft am 31. Oktober 1938.)

---

Das Berichtsjahr 1937/38 war, wie das vorangegangene, für die Augster Forschung eine Zeit überaus reger und fruchtbarer Tätigkeit. Das Mitte April 1937 eröffnete erste Arbeitslager mit einem durchschnittlichen Bestand von 30 freiwilligen Basler Arbeitslosen, von dem wir schon letztes Jahr berichteten, fand erst am 15. Januar 1938 seinen Abschluß. Seine Tätigkeit galt der weitem Ausgrabung der Thermen (südlich des Theaters) und der Renovation wichtiger Teile des Theaters, namentlich des mittleren und des nördlichen Vomitoriums (Haupteingangs). Im April 1938 wurde das zweite Arbeitslager mit wiederum über 30 freiwilligen Basler Arbeitslosen eröffnet. Seine Verwendung fand es teils bei der Ausgrabung des südlichen, noch unerforschten Teils der Thermen, teils bei der Renovation der nordwestlichen Abschlußmauer der Cavea des Theaters, sowie der weitem Ausgrabung und Renovation der großen Mauersubstruktionen am Nordhang des Tempelhügels Schönenbühl. Außer dem Beitrage unserer Stiftung erhielt die Historische und Antiquarische Gesellschaft wiederum erfreuliche Subventionen von seiten der eidgenössischen und baselstädtischen Arbeitslosenfürsorge, des baselstädtischen Arbeitsrappens, der Eidg. Kommission zur Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, sowie von privater Seite, besonders von Zementwerken, chemischen Fabriken und Versicherungsgesellschaften. Die Kontribuenten unserer Stiftung wurden am Samstagnachmittag, den 23. Oktober 1937, von Herrn Dr. R. Laur-Belart, dem archäologischen Leiter des Arbeitslagers, durch die damals offenen Ausgrabungsteile der Thermen und die Renovationen am Theater geführt (Beteiligung zirka 120

Personen). Am Samstag, den 11. Juni 1938, fand unter Leitung von Dr. R. Laur eine zweite Führung statt, die zum Südteil der Thermen und zu den Renovationen am Schönenbühl führte (Beteiligung zirka 80 Personen). Am Ende des Berichtsjahres war das zweite Arbeitslager noch in vollem Gange; gleichzeitig rüstete man sich eifrig auf die geplante Augustusfeier.

Der *Stiftungsrat* wurde zu Beginn des Berichtsjahres erneuert. Die sechs von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft 1935 gewählten Mitglieder wurden auf weitere drei Jahre bestätigt, nämlich die Herren Prof. Ed. His (Vorsteher), Prof. Felix Stähelin (Statthalter), Dr. R. Laur (Schreiber), Dr. H. F. Sarasin (Kassier), Bibliothekar Dr. Carl Roth und Staatsarchivar Dr. Paul Roth. Auch die bisherigen Regierungsvertreter wurden bestätigt, nämlich die Herren Regierungsrat Dr. F. Hauser für Baselstadt (16. November, bis 1941), Regierungsrat Dr. E. Erny für Baselland (29. Oktober) und Staatsarchivar Dr. Hektor Ammann für Aargau (gewählt bis 1940).

Die Zahl der *Kontribuenten*, welche Jahresbeiträge zahlen, blieb sich etwa gleich (311, im Vorjahr 313). Daneben gehören der Stiftung noch 62 lebenslängliche Kontribuenten an (im Vorjahr 62).

Das *Stiftungsvermögen* wurde auf Ende des Berichts- und Rechnungsjahres mit Fr. 30 856.43 (im Vorjahr Fr. 31 060.05) ausgewiesen; davon sind, wie im Vorjahre, Fr. 30 050.— mündelsicher angelegt.

Der *Ertrag* des Vermögens belief sich auf Fr. 1289.50 (im Vorjahr Fr. 1270.80). Die Einnahmen aus Kontributionen erreichten Fr. 2378.— (im Vorjahr Fr. 2578.55). Der Stiftungsrat beschloß, an die hohen Kosten des Arbeitslagers von 1937 einen Beitrag von Fr. 3500.— zu leisten. Damit trägt unsere Stiftung, entsprechend der Stiftungsurkunde, der einzigartigen archäologischen und zugleich sozialen Bedeutung dieses Unternehmens Rechnung.

Basel, den 28. Oktober 1938.

Im Namen des Stiftungsrates,

Der Vorsteher:

*Prof. Eduard His.*

Der Schreiber:

*Dr. R. Laur-Belart.*